

Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller

Nach der Flucht des Stasi-Offiziers Werner Stiller begann das Untersuchungsorgan der Stasi, die Hauptabteilung IX, mit den Ermittlungen. Dabei wurde auch ein Bildbericht angefertigt, der den von Stiller aufgebrochenen Aktenschrank zeigt.

Werner Stiller, geboren 1948, absolvierte von 1966 bis 1971 ein Physikstudium an der Leipziger Karl-Marx-Universität. Um seine Karriere voranzutreiben, wurde er Mitglied der Staatspartei SED. Als junger, karrierebewusster Mann mit Spezialkenntnissen wurde er für das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) interessant.

Kurz vor dem Ende seines Studiums wurde er vom Hauptamtlichen Inoffiziellen Mitarbeiter (HIM) "Leo Haustein" angesprochenen, dessen Aufgabe es war, unter Studenten nach Nachwuchs für den Auslandsgeheimdienst der Staatssicherheit, die Hauptverwaltung A (HV A), zu suchen. Werner Stiller war dafür offen und wurde schließlich 1970 als Inoffizieller Mitarbeiter "Stahlmann" angeworben und an seinen Führungsoffizier "Werner" übergeben.

Für die Geheimpolizei fertigte er in der Folge Personeneinschätzungen, erledigte Personen- und Objektermittlungen, legte Tote Briefkästen (TBK) an und knüpfte auf der Leipziger Messe Kontakte zu Ausstellern. Dabei bewährte er sich in den Augen seines Führungsoffiziers "Werner". Es folgte eine Anstellung bei der Physikalischen Gesellschaft der DDR, die offiziell die Förderung des internationalen Wissensaustausch anstrebte, aber auch eine Plattform für die HV A war, um "Kontaktarbeit ins Operationsgebiet" durchzuführen, also westliche Wissenschaftler für das MfS zu werben. Wenig später wechselte Stiller direkt in die Hauptverwaltung A. Dort bekam er eine Stelle in der für Wissenschaft und Technik zuständigen Abteilung XIII.

In seinen Memoiren beschreibt Stiller, wie sehr ihn die Arbeit im Geheimdienst und das Leben in der DDR schon bald frustrierten. Er fasste den Entschluss, Kontakt zum Bundesnachrichtendienst (BND) aufzunehmen und mit dessen Hilfe die DDR zu verlassen. Mehrere Anläufe scheiterten jedoch. Anfang 1978 knüpfte er Kontakt zu Helga Michnowski, die als Kellnerin im Interhotel in Oberhof arbeitete. Über ihren in Coburg lebenden Bruder stellte er Kontakt zum BND her. Stiller und Michnowski lieferten von nun an über codierte Schreiben Informationen an den westdeutschen Geheimdienst.

Die Mitarbeiter des BND kommunizierten mit Hilfe von verschlüsselten Funksprüchen mit ihrem Informanten aus der HV A. Dies wiederum erregte schon bald Aufsehen bei der Hauptabteilung III, zuständig für Funkaufklärung und Funkabwehr. Die Spionageabwehr richtete daraufhin eine Fahndungsgruppe ein, die nach dem unbekannten "Schakal" suchte. Zudem fing die Postkontrolle des MfS (Abteilung M) einen verschlüsselten Brief "Schakals" an eine Deckadresse des BND ab. Trotzdem konnte Stiller Ende 1978 mikroverfilmte Unterlagen über einen Interzonenzug in den Westen schmuggeln.

Aufgrund mehrerer von ihr in den Westen abgesandten Postsendungen geriet die Staatssicherheit schließlich auf die Spur Helga Michnowskis, die unter dem Namen "Borste" bearbeitet wurde. Die Ermittlungen der Spionageabwehr der Staatssicherheit ergaben ein sich langsam verdichtendes Bild zweier Agenten, die aus der DDR in den Westen berichteten. Zeitgleich bereitete der BND die Ausschleusung Stillers, Michnowskis und ihres Sohnes vor.

Der westdeutsche Geheimdienst ließ Stiller gefälschte Ausweisdokumente zukommen, die nach seiner Darstellung jedoch an der Grenze aufgefallen wären. Deshalb beschloss Stiller baldmöglichst auf eigene Faust zu fliehen. Am 18. Januar 1979 ging er nach Dienstschluss in sein Büro in "Haus 15" in der Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg und entwendete Unterlagen aus dem Tresor der Sekretärin seines Abteilungsleiters.

Mit Hilfe dieser Unterlagen gelang ihm am späten Abend die Flucht aus der DDR über die Agentenschleuse des Bahnhofs Friedrichstraße. Von West-Berlin aus flog er dann in die Bundesrepublik. Stillers Freundin Helga Michnowski war am gleichen Tag mit ihrem Sohn nach Polen gereist und wurde nach einigen Pannen mit Hilfe der bundesdeutschen Botschaft in Warschau ebenfalls in den Westen ausgeschleust. Seine Ehefrau, von der er sich da bereits entfremdet hatte, aber auch seine Tochter und seinen Sohn ließ Stiller in der DDR zurück.

Die Flucht Werner Stillers erzeugte im Ministerium eine tiefe Unsicherheit und zog eine intensive Fehlersuche nach sich. Die Spionageabteilung (HV A), die Spionageabwehr (HA II) und das Untersuchungsorgan (HA IX) des MfS setzten alles daran, die Hintergründe von Stillers Flucht aufzudecken und seiner habhaft zu werden. Dabei entstand auch der vorliegende Bildbericht über den Tatorte im Räumen Stillers Abteilungsleiters und seiner Sekretärin.

Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, Bl. 108-119

Metadaten

Dienst Einheit: Hauptabteilung
Untersuchung

Datum: 19.1.1979
Überlieferungsform: Dokument

Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller

90

MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Ministerium für Staatssicherheit
- Untersuchungsorgan -

BStU
000108

Bildbericht

zum Verdacht der Fahnenflucht und des verbrecherischen
Diebstahls zum Nachteil sozialistischen Eigentums

Gefertigt am 19. 1. 1979 von Olt. Bock

Aufnahmen Nr. 1 - 11 Gefertigt am 19. 1. 1979
von Olt. Bock

Aufnahmen Nr. Gefertigt am
von

Aufnahmen Nr. Gefertigt am
von

Aufnahmen Nr. Gefertigt am
von

9 Blatt
11 Aufnahmen

185 371 2.0 Form 560

Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, BL 108-119

Blatt 108

Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Bild 1 und 2: Teilübersichtsaufnahmen vom Zimmer 510
Pfeil - Stehlektenschrank 510/1

BStU
000109



Bild 2:

Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, BL 108-119

Blatt 109

Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Bild 3: Teilübersichtsaufnahme vom Stahlaktenschrank 510/1
Pfeil 1 - abgelegte Meißel
Pfeil 2 - deformierte Klinke

BStU
000110

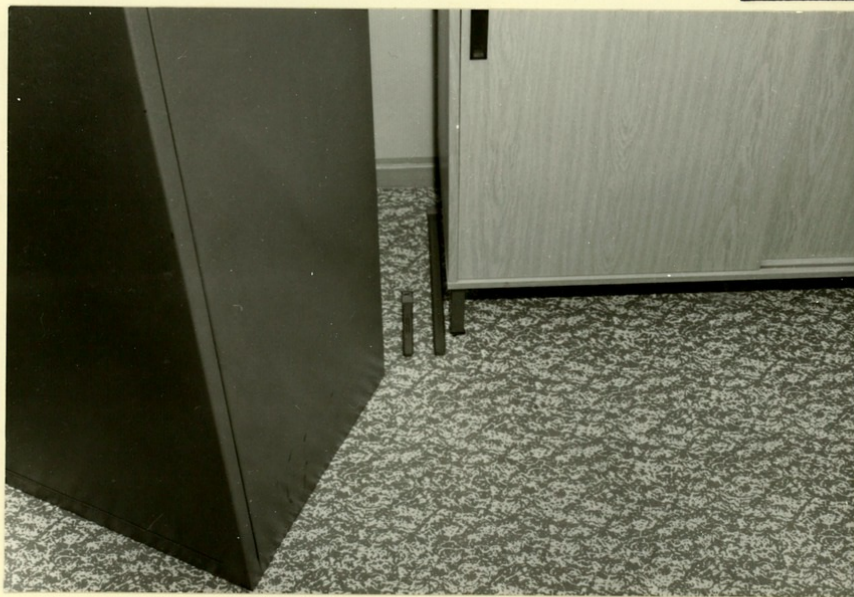
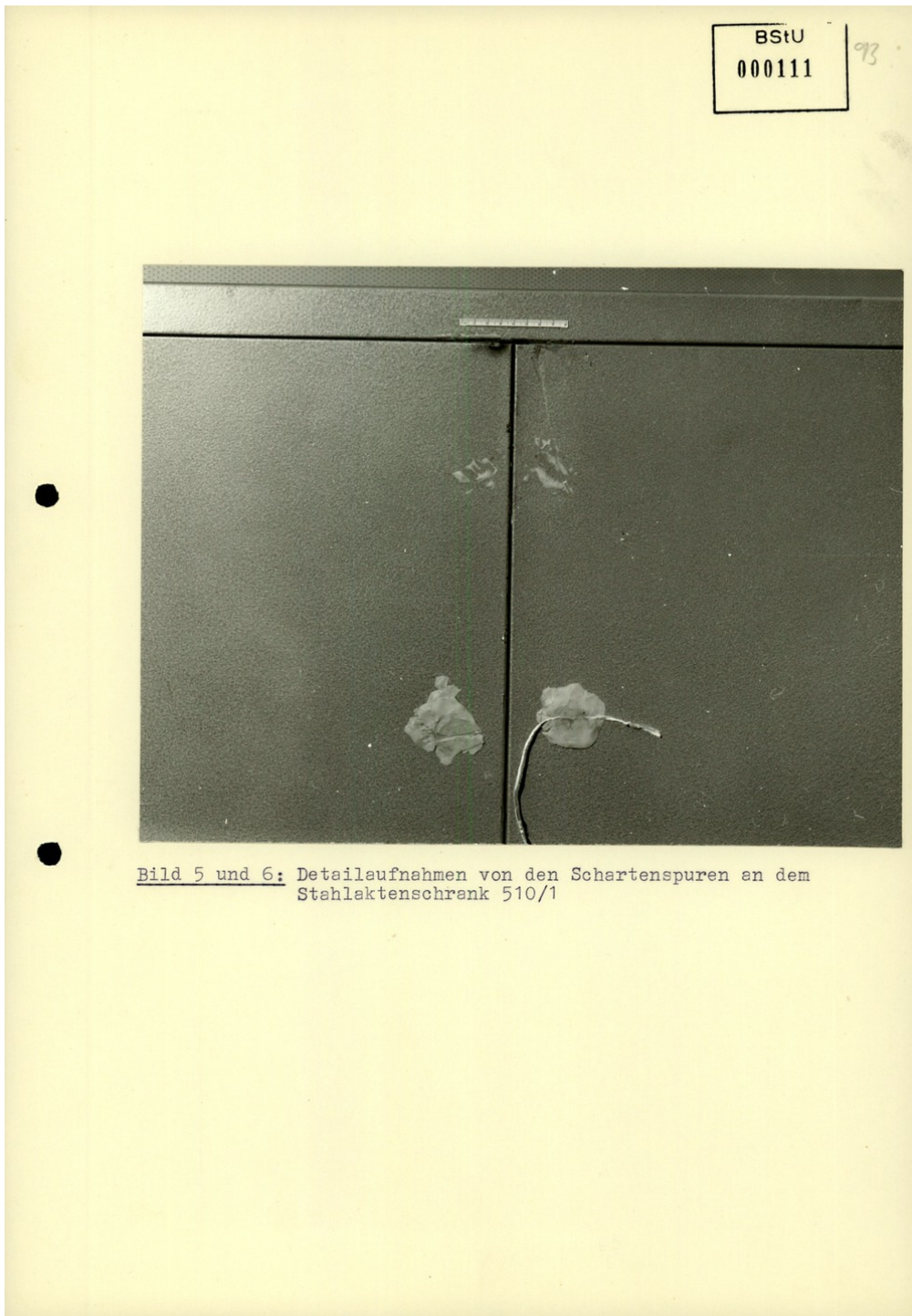


Bild 4: Detailsaufnahme von den abgelegten Meißeln

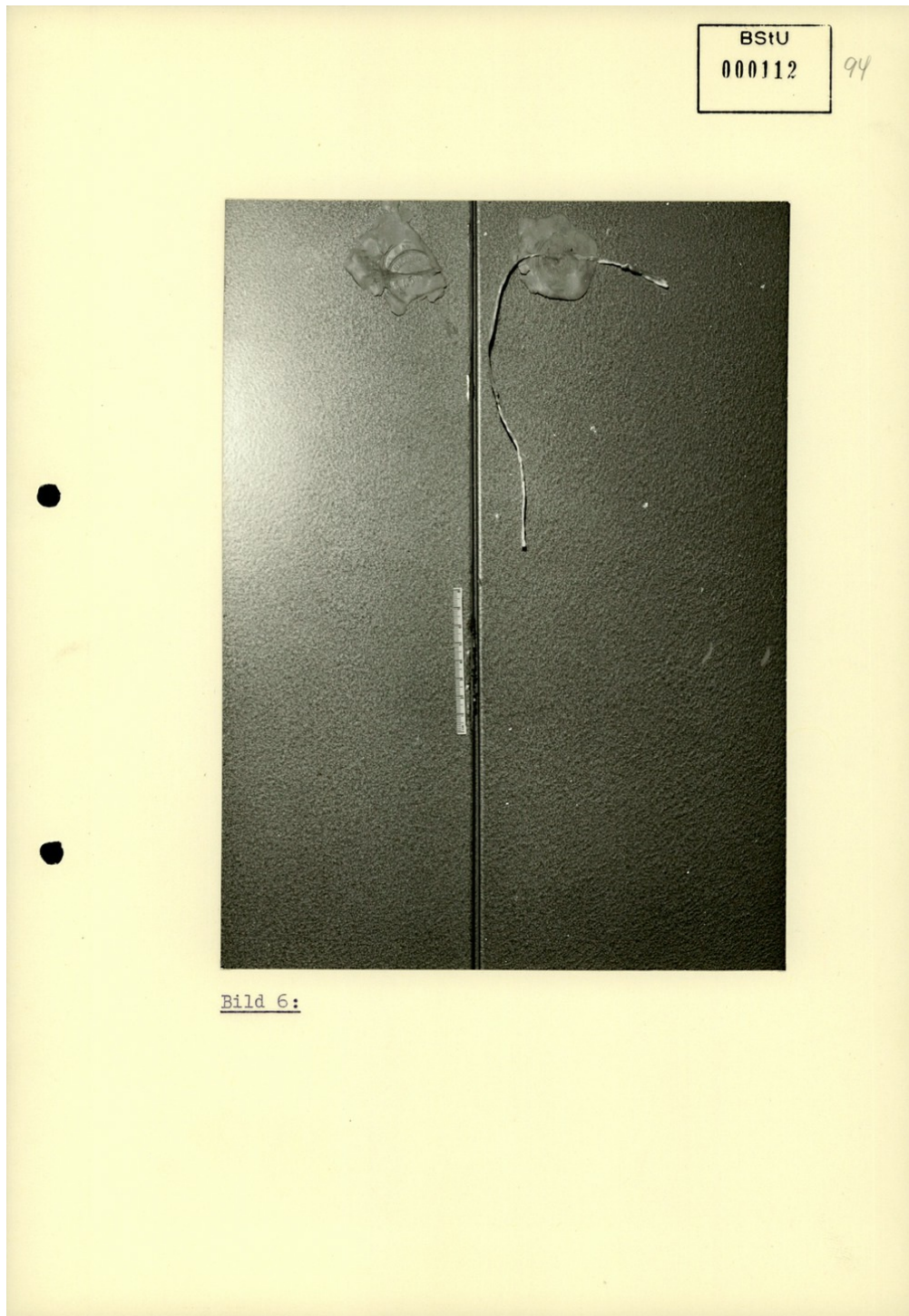
Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, Bl. 108-119

Blatt 111

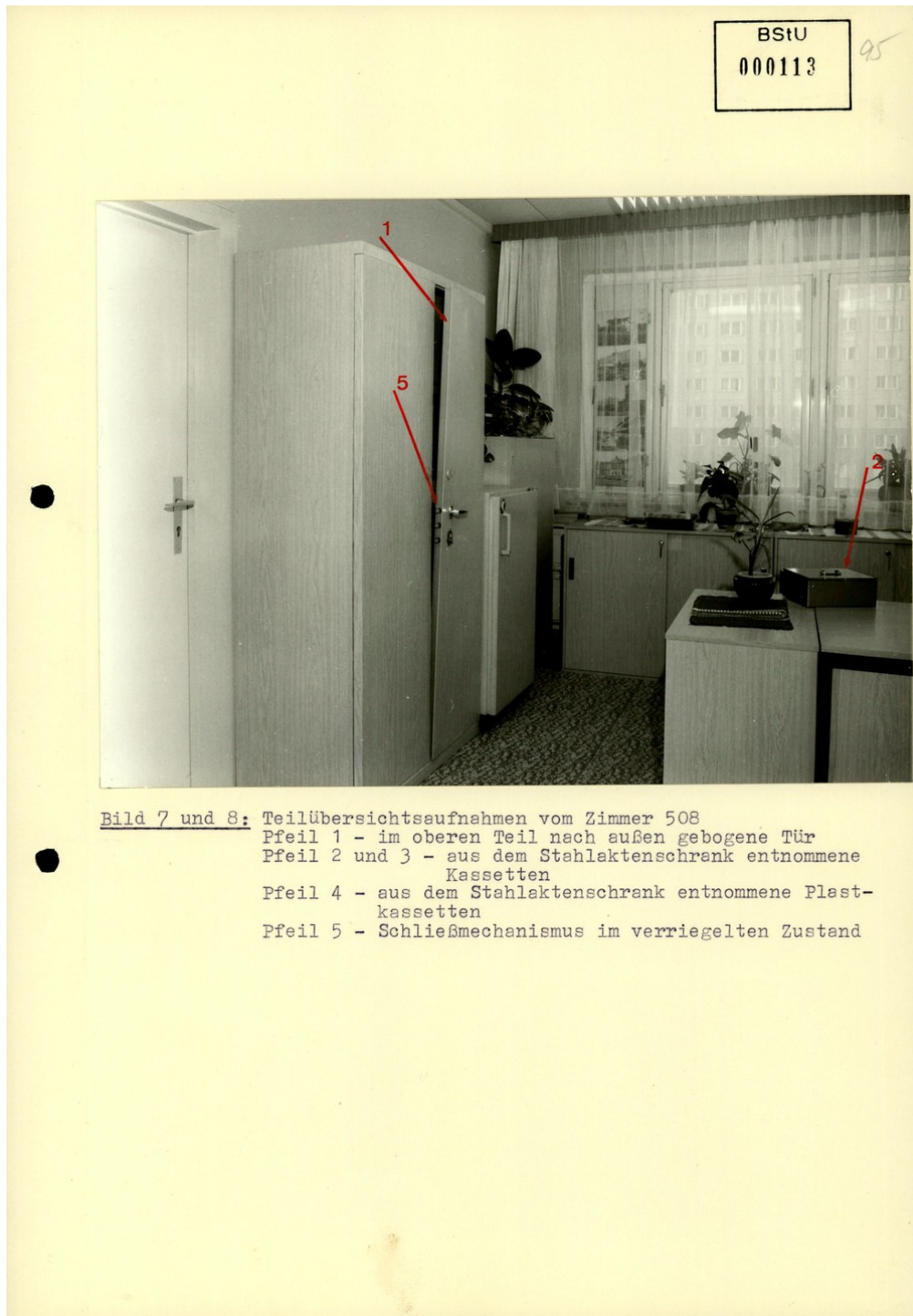
Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, Bl. 108-119

Blatt 112

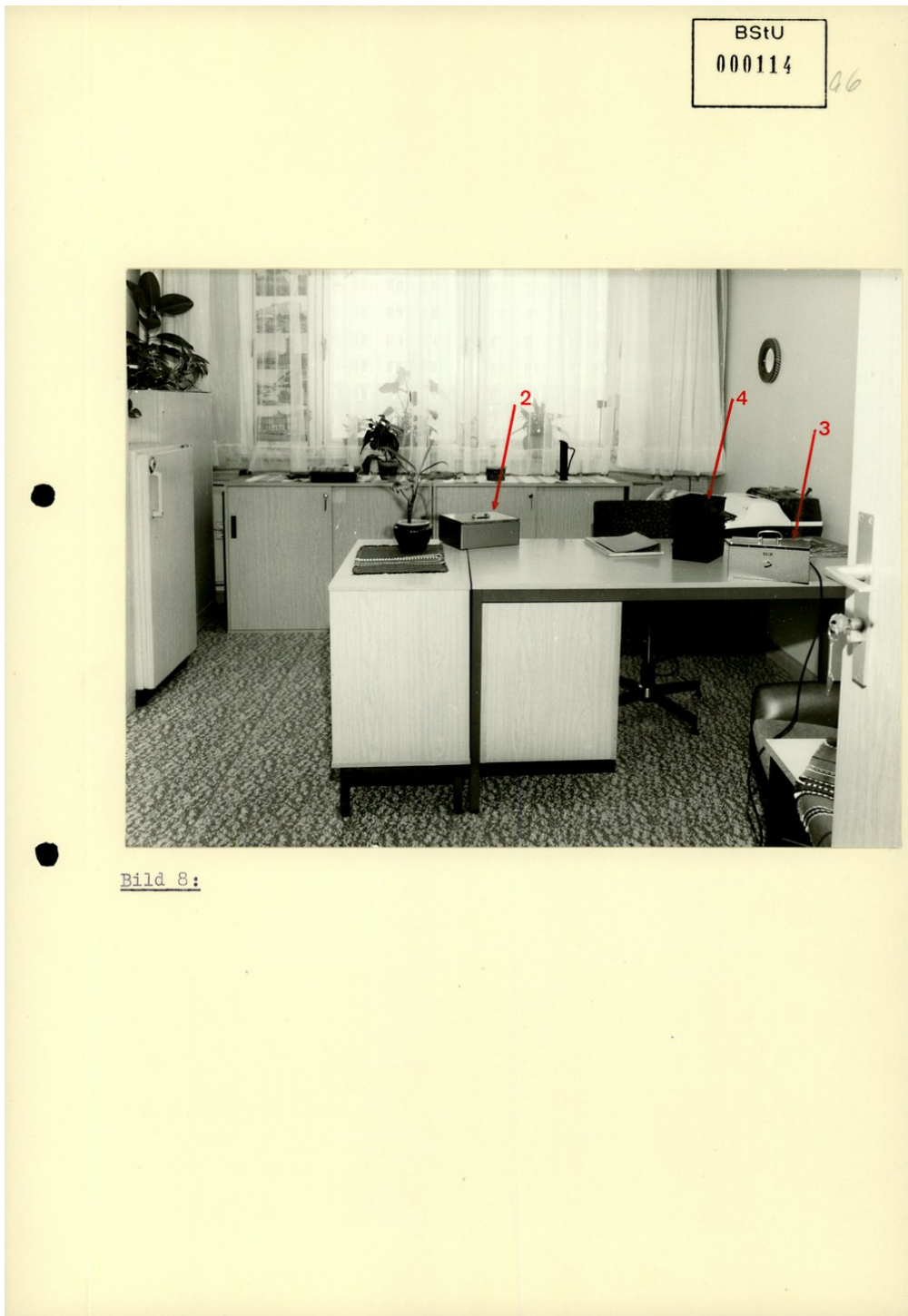
Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, Bl. 108-119

Blatt 113

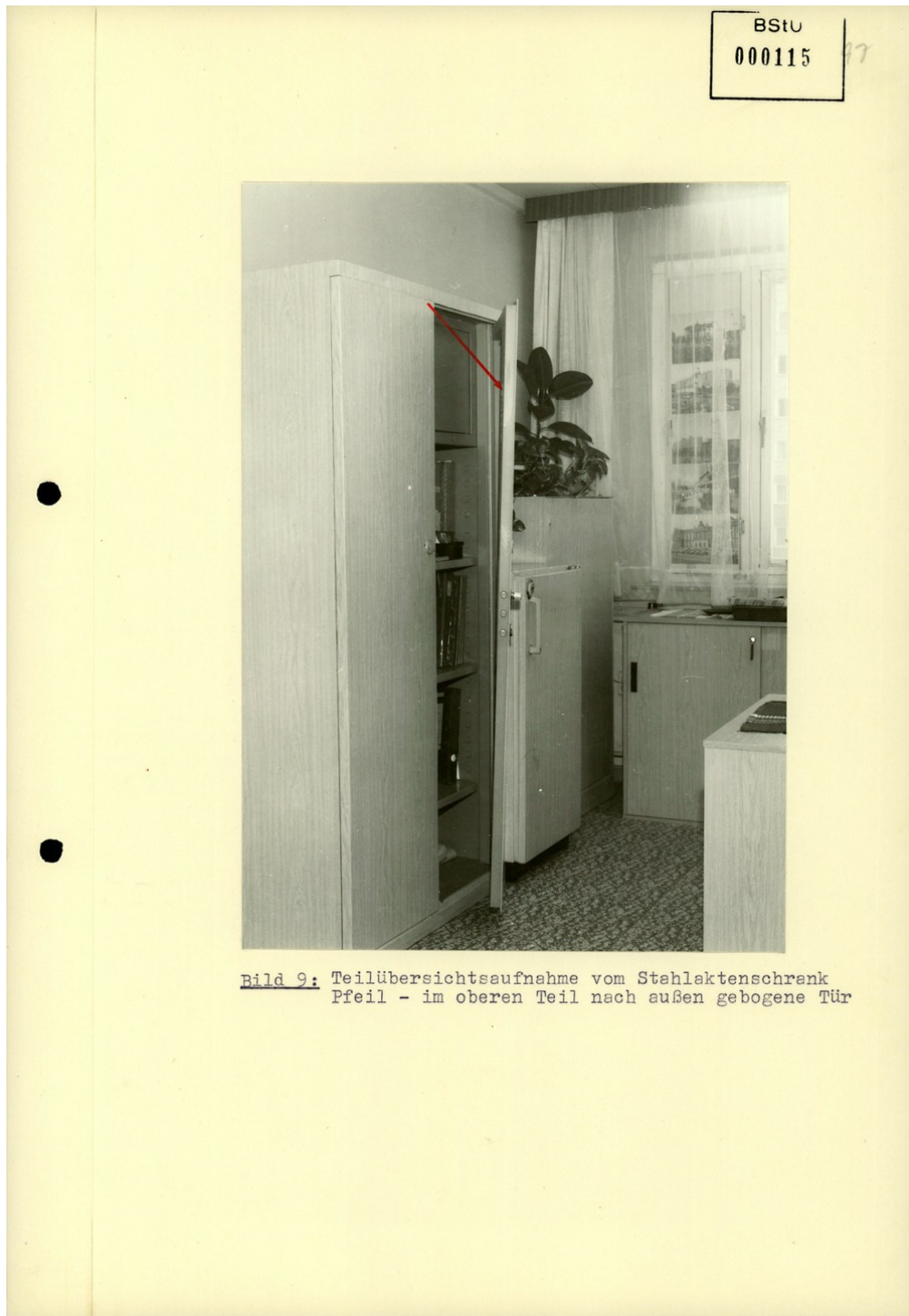
Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, Bl. 108-119

Blatt 114

Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, Bl. 108-119

Blatt 115

Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller

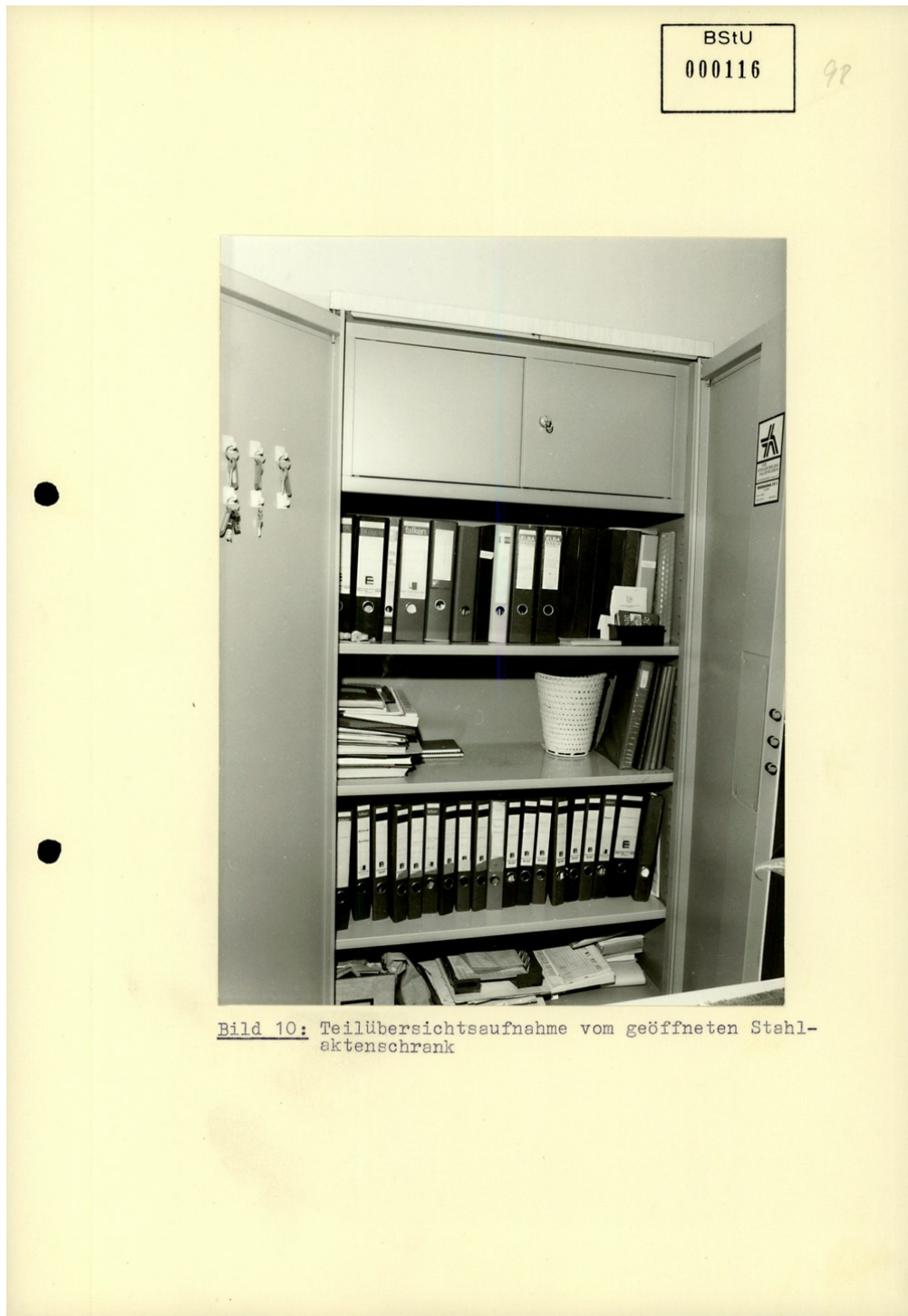


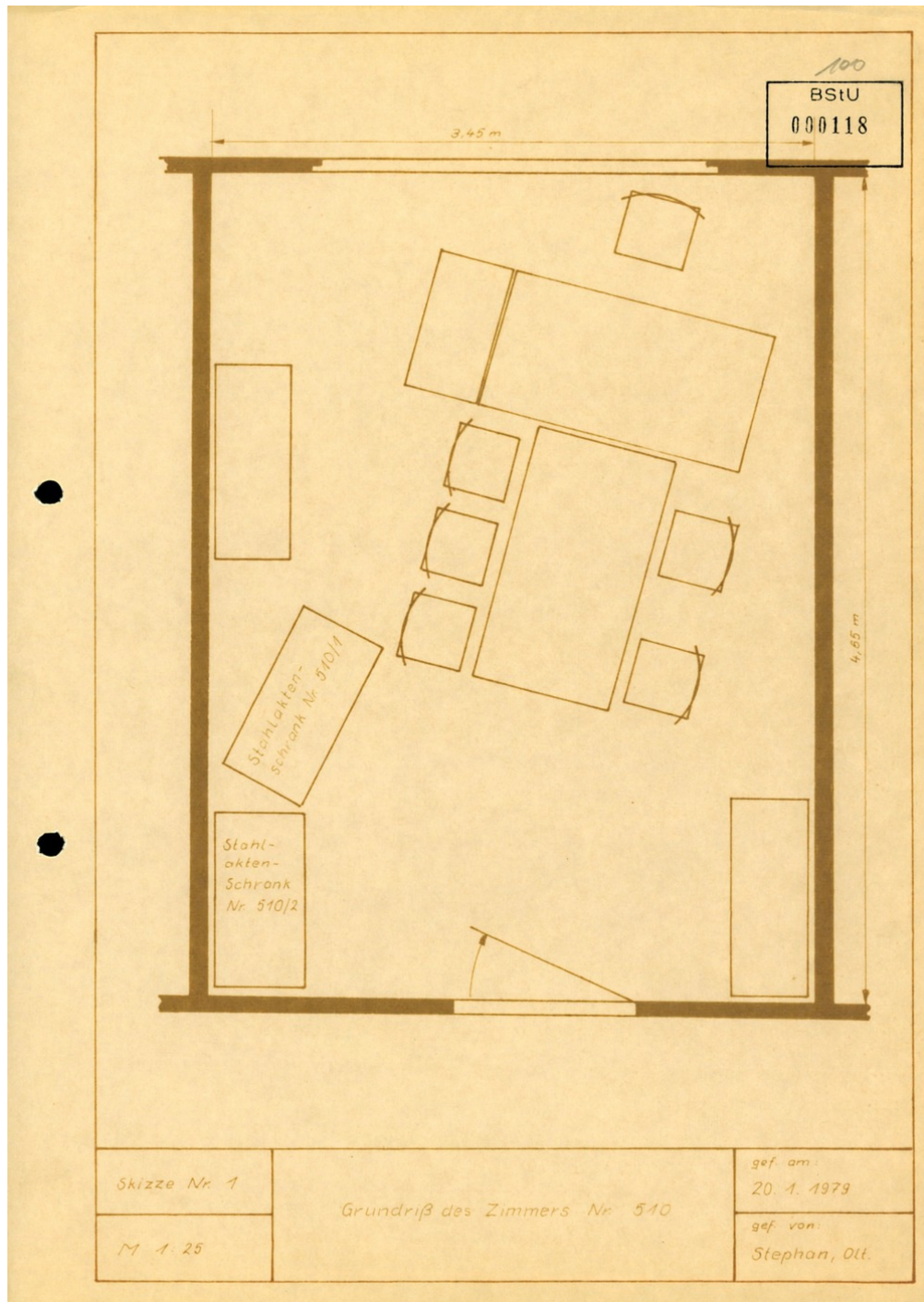
Bild 10: Teilübersichtsaufnahme vom geöffneten Stahl-
aktenschrank

Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Bild 11: Detailsaufnahme von den Kassetten und Plastkassetten

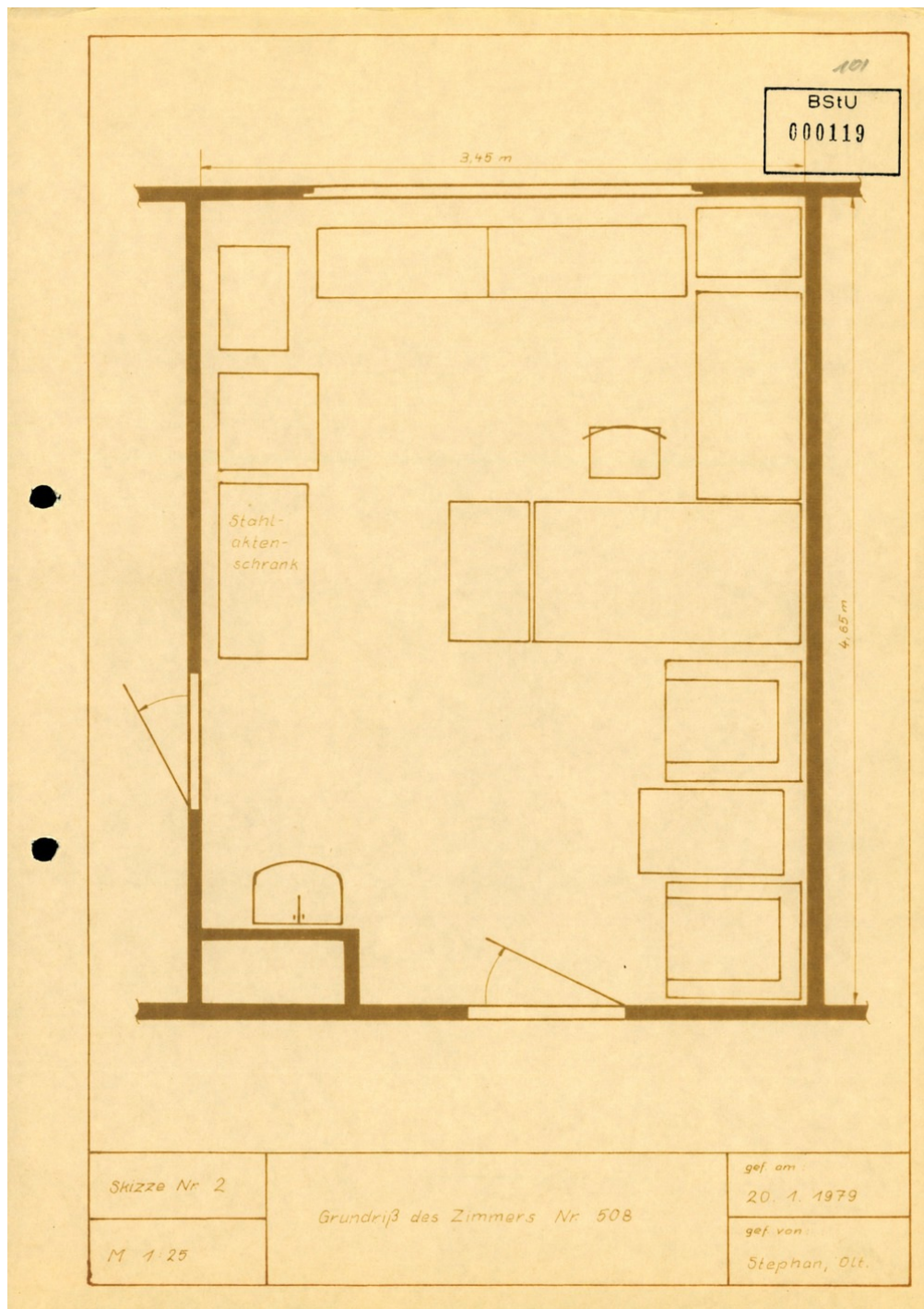
Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, Bl. 108-119

Blatt 118

Bildbericht zum Diebstahl von geheimen Unterlagen durch Werner Stiller



Signatur: BStU, MfS, HA IX, Nr. 24336, BL 108-119

Blatt 119